

8./III. 1916

— (Die Ursachen der Erdäpfelnot in Wien.) Mit einer eigentümlichen Anklage wegen Preistreiberei hatte sich gestern der Margaretnr Bezirksrichter Dr. Michler zu befassen. Der Stoderaner Wirtschaftsbesitzer Franz Grabmeier führte in der Vormoche der Wiener Erdäpfelhändlerin Marie Formann 500 Säcke Erdäpfel zu. Auf der Wiedner Hauptstraße trat plötzlich ein Wachmann auf ihn zu und fragte den Wirtschaftsbesitzer, wie teuer er die Erdäpfel verkaufe. Die Antwort lautete: „Für 100 Kilogramm bekomme ich 14 Kronen.“ Nun erstattete der Wachmann die Anzeige wegen Preistreiberei. Bei der heutigen Verhandlung erklärte sich der Angeklagte nichtschuldig. Er habe die Erdäpfel um den damaligen Höchstpreis von 14 Heller per Kilogramm abgegeben. — Richter: In der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmung heißt es aber, daß Kartoffeln, die in Mengen über 100 Kilogramm abgegeben werden, unter dem Detail-Höchstpreis verkauft werden müssen. — Ang.: Von dieser Bestimmung ist mir nichts bekannt, im übrigen hätte ich sie als Bauer auch gar nicht verstanden. Ich habe ausgesuchte Ware und muß daran soviel verdienen, daß ich leben und meinen Verpflichtungen nachkommen kann. Der Richter verurteilte Franz Grabmeier zu drei Tagen Arrest und zu dreißig Kronen Geldstrafe.

Als der Landwirt das Urteil gehört hatte, rief er: „Das ist der Grund, warum Wien heute keine Erdäpfel hat. Ich fahre auch nicht mehr hieher. Sollen die Schweine die Erdäpfel fressen, wenigstens werde ich vom Gerichte nicht bestraft.“